

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer neigt sich dem Ende und wir schauen bereits voraus auf Veranstaltungen des Fachbereichs Hospizarbeit für den Herbst. Rückblickend möchte ich eine wichtige Änderung für Gäste des Hospizes hervorheben. Seit letztem Jahr sorgt eine neue gesetzliche Regelung dafür, dass Hospizgäste keine eigene Zuzahlung für ihren Aufenthalt leisten müssen. Die Kosten werden im Hospiz **veritas** von den Kranken- und Pflegekassen und vom Träger PariSozial getragen. Unseren Anteil daran können wir nur mit Ihrer Unterstützung erbringen. Neben dem Trägeranteil für den Aufenthalt wird Ihre Spende aber auch für die

Unterstützung des Hospizteams benötigt. Im Hospiz **veritas** wechseln sich Zeiten der alltäglichen Arbeit mit solchen der besonderen Herausforderungen für die dort Tätigen ab. Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen brauchen Unterstützung, um Sterbende und ihre Angehörigen qualifiziert begleiten und versorgen zu können.

Das Angebot der Supervision und Weiterbildungen sind dafür geeignete Mittel. Aber auch eine gute Abschiedskultur und Rituale helfen nicht nur den betroffenen Familien und Freunden, sondern auch dem gesamten Team im Hospiz.

Ein Hospizzimmer, in dem über mehrere Wochen ein Gast betreut und begleitet wurde einmal nicht sofort wieder zu belegen, kann für Mitarbeiter einen kleinen aber notwendigen Freiraum, im wörtlichsten Sinne, bedeuten. Trauernde Angehörige in der offenen Trauergruppe gut betreut zu wissen, entlastet auch uns. Diese Entlastungsangebote sind uns wichtig, sichern sie doch die Qualität unserer Arbeit mit Sterbenden.

Herzlichen Dank an alle, die uns mit ihrer Spende dabei helfen.

Antje Rohlfing
Fachbereichsleitung

Zur Palliativpflege qualifiziert



v.l.: Antje Rohlfing, Larissa Nickel, Ewald Kruse, Sabine Beelmann (Palliativteam Sozialstation Minden)

Thomas Volkening, Geschäftsführer der PariSozial gGmbH Minden-Lübbecke, hatte Grund zur Freude, als ihn die schriftliche Anerkennung der gesetzlichen Krankenkassen für die Paritätischen Sozialstationen in Minden und Lübbecke als **Am-**

bulante Palliativpflegedienste erreichte. Um dieses Qualitätsmerkmal zu erhalten, wurden unter anderem neun examinierte Pflegekräfte umfangreich in Palliative Care Kursen fortgebildet und Kooperationen mit Palliativärzten und Hospizdiensten geschlossen. „Seit 2006 haben gesetzlich Versicherte einen Rechtsanspruch auf palliative Versorgung in der häuslichen Umgebung“, so Volkening.

Als langjähriger Anbieter ambulanter Pflege und Träger des stationären Hospizes **veritas** in der Region habe man dies ernst nehmen und umsetzen wollen. „Um Sterbende angemessen versorgen zu können, halten wir gut geschulte und spezialisierte Pflegekräfte für unerlässlich,“ ergänzt Volkening. Gemeinsam mit Angehörigen, engagierten Hausärzten und der ehrenamtlichen Unterstützung durch Hospizdienste gelänge es immer häufiger, dem Wunsch, zuhause versterben zu können, nachzukommen.

Mit der Anerkennung als ambulante Palliativpflegedienste sind die Paritätischen Sozialstationen nun berechtigt, spezielle Palliativverordnungen der Hausärzte umzusetzen. Dies stellt eine weitere Verbesserung für schwerstkranke Patienten im Kreisgebiet dar.

Antje Rohlfing, Fachbereichsleitung

Vom Kindbett bis zur Leich - ein musischer Abend

Am Mittwoch, 29. September um 19.30 Uhr lädt der Fachbereich Hospizarbeit im Paritätischen Minden-Lübbecke ein zu einem musischen Abend in den Treffpunkt PARITÄT, Bahnhofstr. 29a in Lübbecke.

„**Die Jahreszeiten eines Lebens**“ – so lautet das Motto oder mit Worten aus einem Psalm von Hanns Dieter Hüsch: „Vom Kindbett bis zur Leich“.

Die Musikpädagogin Irmgard Buchholz aus Alswede hat dazu Texte, Lieder und Musikstücke zusammengestellt. Werke von Klassik bis Pop, bekannten und unbekanntem Künstlern zu diesem Thema ergeben zusammen ein buntschillerndes Programm. Als roter Faden ziehen sich Gedanken und Einfälle von der Lust am Leben von Astrid Lindgren durch den Abend. Es musizieren Marianna Warkentin (Klavier) und Irmgard Buchholz (Gesang und Moderation). Die Texte werden gelesen von Uli Treude, der mehrere Jahre aktiv in der Hospizarbeit engagiert war.

Alle interessierten Menschen sind an diesem Abend 1 ½ Stunden lang zum Zuhören und auch zum Mitmachen herzlich eingeladen.

Der Eintritt ist frei. Es wird eine Spende für das Hospiz **veritas** erbeten.

Weitere Informationen bei PARIVital unter 05741 342432 oder www.parivital.org

Befähigungs- und Ermutigungskurs



TeilnehmerInnen des abgeschlossenen Hospizkurses 2010

Hospizkurs 2010

Am 24. Juni erhielten die Teilnehmer/-innen des Befähigungs- und Ermutigungskurses ihre Zertifikate. 10 Frauen und 4 Männer haben sich in der Zeit von Februar bis Mai mit dem Thema Tod, Sterben und Trauer auseinandergesetzt. Es ist immer wieder schön mitzuerleben, wie anfangs untereinander Fremde, innerhalb kurzer Zeit zu einer Gemeinschaft werden, in der man einander respektiert und wertschätzt. Immer mehr Schwerstkranke und ihre Familien nehmen die Unterstützung der Hospizgruppe Lübecke in Anspruch. Die „Verstärkung“ ist also nötig und hochwillkommen.

Detlef Siebeking, stellvertretender Geschäftsführer der ParISOzial, übergab die Zertifikate und dankte den neuen Ehrenamtlichen für ihr Engagement. Antje Rohlfing, Fachbereichsleiterin der Hospizarbeit, begrüßte die „Neuen“ im Team.

Dorothea Dieker

Koordinatorin Hospizgruppe Lübecke



Die ParISOzial Minden-Lübecke ist in der ambulanten und stationären Hospizarbeit sowie der ambulanten palliativpflegerischen und palliativberatenden Versorgung Schwerstkranker tätig.

Wir suchen Sie als

EHRENAMTLICHE HOSPIZMITARBEITER/INNEN

für unsere Hospizgruppe in Lübecke.

Sie haben:

- Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit
- Bereitschaft sich auf die Themen Trauer, Tod und Sterben einzulassen
- Zeit und Empathie für andere Menschen

Wir bieten Ihnen:

- Sorgsame Qualifizierung
- Reflexion während der Begleitungen
- Regelmäßige Fortbildungen
- Tätigkeitsfelder im ambulanten und stationären Hospiz
- Einbindung in die regionale Hospiz- und Palliativversorgung

Von Februar bis Mai 2011 bieten wir einen neuen Hospizkurs für Ehrenamtliche an.

Informationen gibt: Dorothea Dieker, Koordinatorin in der Hospizarbeit, Tel: 05741 8096-202

.....
Neuer Ermutigungs- und BefähigungskursNeu**Neu**Neu**Februar - Mai 2010**Neu**
.....

Angebote zum Thema Trauer

Offene Trauergruppe

Zu häufig erfahren Trauernde, dass „gut gemeinte“ Worte nicht trösten, sondern lediglich „ver-trösten“. Für Menschen, die in ihrer Trauer so verletzlich sind, kann die Reaktion darauf weiterer Rückzug, weitere Einsamkeit bedeuten. Im Kontakt mit Anderen hingegen, die Gleiches erfahren haben, kann über das Verlorene zu sprechen oft ein heilsamer Schritt sein. Die Zuwendung, die Trauernde durch ihre Mitmenschen erreicht, ist Ermutigung auf dem Trauerweg.

An jedem **1. Mittwoch im Monat** von **19.00 bis 20.30 Uhr**, gibt es im Hospiz **veritas** das Angebot der offenen Trauergruppe, die von der Trauerbegleiterin Ulla Brauns-Kohlmeier geleitet wird. In geschütztem Raum ist hier Begegnung mit anderen Trauernden möglich.

Offener Gesprächsabend

Menschen, die sich unsicher und hilflos fühlen im Umgang mit Gefühlen der Trauer, möchten wir in der Veranstaltungsreihe „Wir sprechen über...“ ermutigen, den Kontakt zu Trauernden zu halten.

„Wie kann ich Trauernden begegnen – sie ansprechen?“

heißt das Thema am Mittwoch, **10. November von 19.30 bis 21.30 Uhr** im Treffpunkt PARITÄT, Bahnhofstr. 29a in Lübecke.

Auch durch diesen Abend führt Ulla Brauns-Kohlmeier. Die Teilnahme ist kostenlos.

Gestorben – und dann?

Fortbildungsveranstaltung der Ehrenamtlichen der Hospizgruppe Lübecke

Die vielen Ströme der Veränderung in unserer Welt haben auch vor der Bestattungskultur nicht halt gemacht. Wir, die Hospizgruppe Lübecke, wollten uns informieren und konnten durch die Vermittlung unserer Mediatorin und Trauerbegleiterin Ulla Brauns-Kohlmeier unsere jährliche Fortbildung in Bückeberg durchführen.

Wir fuhren zunächst in ein Bückeberger Waldgelände, das als „**Ruheforst**“ ausgewiesen ist. Bekannt war vielen die Bezeichnung „Friedwald“; einen solchen gibt es seit Jahren im Kalletal.

Der Anblick des majestätischen Baumbestandes verbreitete eine heilige Stille. Ein Förster führte uns zu einem der zahlreichen Ruhebiotope. Das sind durch einen Baum gekennzeichnete Flächen, die als letzte Ruhestätte ausgewählt werden können. Unter einer hohen, gerade gewachsenen Buche mit einem Ästekranz in etwa 3-4 Metern Höhe, sahen wir eine Abdeckung eines Aushubes für eine Urnenbeisetzung, die hier die Regel ist. Bäume kann man für sich alleine erwerben (Einzelbiotop), als Familien- oder Gemeinschaftsbiotope. Diese weisen bis zu 12 Beisetzungsstellen je Baum auf.

Die Bäume kosten zwischen 3.000 und 10.000 Euro. Die Zeremonie kann individuell gestaltet werden, am „Grab“ selbst, kurz und knapp, oder auch an einer eingerichteten Andachtsstelle mit Pfarrer, Trauerredner oder dem Förster. Abgesehen vom Baumerwerb und den Bestattungskosten gibt es keine weiteren Folgekosten. Es war für alle eine tief beeindruckende Waldbegehung.

Ganz anders erlebten wir einen **Friedhof** in Bückeberg, der zu den bekanntesten Formen einer Beerdigung weitere vielfältige Möglichkeiten aufzeigte.

Dort gibt es z.B. eine verwunschene Ecke eines Urnenfeldes, das außer Namensstellen auch ein wenig Grabschmuck zulässt. Andere Urnenfelder werden als halbanonym, das heißt mit einer kleinen Grabplatte versehen, ausgewiesen.

Als sehr schön gestaltet empfand ich ein Feld für anonyme Erdbestattungen auf einer „**grünen Wiese**“. Dort werden immer vier Gräber durch ein Pflanzrondell zusammengefasst, in dessen Mitte ein Baum oder ein Strauch gepflanzt ist. Je ein Viertel des „Ringes“ darf individuell gestaltet werden. Weitere Areale, eingebettet in einem Busch- bzw. Baum-

bestand sollen laut Auskunft des Friedhofgärtners noch in nächster Zukunft erschlossen werden, z.B. mit Wasserlauf oder als Hügelgrabanlage.

Der Ruheforst und dieser Friedhof vermitteln mir ein Gefühl einer besonderen Stille, des Friedens und der Geborgenheit. Die Gestaltungsmöglichkeiten geben Spielraum für fast jeden Wunsch, auch im Hinblick auf Folgekosten. So will ich mein Konzept auch für meinen letzten Ruheort bald entwerfen und besprechen.

Zu Gesprächen untereinander und der Reflexion der gesammelten Eindrücke fanden wir Zeit bei Kaffee und Kuchen in der gemütlichen Schlossküche des Schlosses Bückeberg; ein runder Abschluss in historischer Umgebung.

Unser Fazit: Uns wurde wieder einmal sehr deutlich, wie wichtig eine gute Abschiedskultur ist. Gräber dienen den Trauernden, sie können Trost spenden. Ein sinnvolles Grabzeichen bewahrt die Identität, das Wesen, die Daten eines gelebten Lebens und erhält die Erinnerung.

Adelheid Rausch, ehrenamtliche Mitarbeiterin der Hospizgruppe

*Sie sagen,
die Zeit wird die Wunden heilen,
du musst stark sein
und an die Zukunft denken.*

*Sie sagen,
das Schicksal müssen wir annehmen,
es bringt nichts,
sich dagegen aufzubauen,
du wirst darüber hinwegkommen
und dich neuen Menschen öffnen.*

*Sie wissen nichts
von dem Willen, das Liebgewordene festzuhalten,
von dem Schmerz des plötzlichen Abschiedes, der doch
kein Abschied, sondern ein Hinweggraffen war,
von der Einsamkeit, die so weh tut.
Ich höre sie reden und schweige.* (Wolfgang Hohensee)

Aktion mit Hospiz-Schweinchen war überaus erfolgreich

Im letzten Jahr entstand die Idee 100 Sparschweinchen in Pflege zu geben. Diese sollten für drei Monate von engagierten Menschen umsorgt und vor allem gefüttert werden. Wir waren unsicher, ob wir überhaupt so viele Pflegestellen finden könnten, welche die Schweine zugunsten des Hospizes **veritas** mästen würden. Die Sorge war unbegründet, denn sowohl Einzelpersonen als auch Geschäfte und Firmen erklärten sich schnell bereit, unseren Schweinen ein Heim zu geben.

So wurden sie bei Feiern und Aktionen, während der Öffnungszeiten und in Firmenkantinen rund und prall gefüttert. Kurz vor Weihnachten war es dann soweit

und alle kehrten gesund in den heimischen Stall zurück. Die einen dicker, die anderen etwas dünner, das ist bei Schweinen halt nicht anders als bei uns Menschen.

Das Hospiz **veritas** konnte mehr als 5000 Euro aus der Aktion entgegen nehmen! Damit ist wieder ein großer Baustein als Stütze für die Arbeit im Hospiz zusammen getragen worden.

Wir bedanken uns bei allen Schweinchen-Pflegern und Unterstützern ganz herzlich.

Antje Rohlfing, Fachbereichsleitung

Veranstaltungen / Termine

8. September	19:30 Uhr	<p>Hospiz macht Schule – Trauer, Tod und Sterben – (k)ein Thema für Kinder?</p> <p>Sabine Wüppenhorst stellt das Projekt in einem Referat vor.</p> <p>Ort: Lübbecke, Treffpunkt PARITÄT, Bahnhofstraße 29a</p>
29. September	19:30 Uhr	<p>Die Jahreszeiten eines Lebens – „Vom Kindbett bis zur Leich“</p> <p>Mit Texten, Liedern und instrumentaler Begleitung laden Irmgard Buchholz u. a. auf eine Reise durch die Jahreszeiten eines Lebens ein.</p> <p>Ort: Lübbecke, Treffpunkt PARITÄT, Bahnhofstraße 29a</p>
27. Oktober	19:30 Uhr	<p>Erben und Vererben</p> <p>Rechtsanwältin und Notarin Beate Aumann-Kaup zeigt in ihrem Vortrag auf wie wichtig es ist, sich Gedanken um eine Vorsorge- und Nachlassplanung zu machen.</p> <p>Ort: Lübbecke, Treffpunkt PARITÄT, Bahnhofstraße 29a</p>
10. November	19:30 Uhr	<p>Wir sprechen über... „Wie kann ich Trauernden begegnen?“</p> <p>Wie kann ein Trauernder angesprochen werden? Gibt es richtig oder falsch? Ulla Brauns-Kohlmeier möchte mit Ihnen darüber ins Gespräch kommen.</p> <p>Ort: Lübbecke, Treffpunkt PARITÄT, Bahnhofstraße 29a</p>
3. Februar	19:30 Uhr	<p>Informationsabend: „Was ist Hospizarbeit?“</p> <p>Die unterschiedlichen Facetten der Hospizarbeit: Von der Hospizbewegung in Deutschland und der Region bis hin zur Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen zuhause und im stationären Hospiz.</p> <p>Außerdem stellen wir an diesem Abend den Befähigungs- und Ermutigungskurs vor (siehe Seite 2).</p> <p>Ort: Lübbecke, Treffpunkt PARITÄT, Bahnhofstraße 29a</p>
Jeden 1. Mittwoch im Monat	19.00 - 20.30 Uhr	<p>Offene Gesprächsgruppe für Trauernde</p> <p>Ort: Lübbecke, Hospiz veritas, Bahnhofstraße 29</p>

ForumHospiz

Hospizarbeit

im PARITÄTISCHEN Minden-Lübbecke

IMPRESSUM

Herausgeber/Urheberrechte:
PariSozial – gemeinnützige Gesellschaft für paritätische Sozialdienste mbh im Kreis Minden-Lübbecke
Sitz: Minden
Amtsgericht Bad Oeynhausen
HRB 11020
Geschäftsführer:
Thomas Volkening
Simeonstr. 19, 32423 Minden
0571 82802-0

Vi.S.d.P.R.:
Antje Rohlfing
Fachbereichsleitung für die Hospizarbeit im Paritätischen

www.paritaet-minden-luebbecke.de
info@paritaet-minden-luebbecke.de

2. Auflage 2010
Auflagenhöhe: 3.500
Druckerei:
ComVision, Porta Westfalica
Abbildungsrechte: privat

Spendenkonto:
Hospiz **veritas**
Konto-Nr.: 111 222 300
Volksbank Lübbecke Land
BLZ: 490 926 50